

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891**

7.7.1891 (No. 183)

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 7. Juli.

N<sup>o</sup> 183.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1891.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

## Ämtlicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 29. Juni 1891 ist Folgendes bestimmt:

6. Bad. Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114: Dame, Hauptmann und Kompagniechef, unter Verlängerung seines Kommandos bei dem Nebenetat des Großen Generalstabs bis Ende Januar f. J., dem Regiment aggregirt.

Anheuser, Premierlieutenant vom Infanterie-Regiment Nr. 144, unter Beförderung zum Hauptmann und Kompagniechef, in obiges Regiment verlegt.

## Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 6. Juli.

Der Besuch Seiner Majestät des Deutschen Kaisers am englischen Hofe wird selbstverständlich in der Presse des Inlandes wie des Auslandes nach den verschiedensten Richtungen hin besprochen. Die englischen Blätter haben unserem deutschen Kaiserpaare die allerherzlichsten Begrüßungsartikel gewidmet. Der „Daily Telegraph“ meint, die Bande, welche England und Deutschland verknüpfen, seien durch die jüngsten Vorgänge noch enger geworden. „Daily News“ sagt, der Dreiecksbund sei der Erhaltung des Friedens gewidmet und England stehe demselben mit Recht freundlich gegenüber; Englands Sympathie für Italien sei so stark als jemals. „Standard“ und „Times“ heben die Gemeinsamkeit der Interessen Deutschlands und Englands hervor, die im Geiste zur Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Systems in Europa verbündet seien. Aus Wien liegt eine Aeußerung der „Neuen Freien Presse“ vor, die ebenfalls Beachtung verdient. Nach telegraphischer Meldung lautet dieselbe: Während Frankreich nur den Haß gegen Deutschland den Idealen seiner historischen Entwicklung untreu machte, Rußland sich nur nothgedrungen die französischen Verbündungen gefallen läßt, hat die Tripelallianz und ihr Verhältnis zu England eine natürliche Grundlage an dem Bestreben der Erhaltung des Friedens. Durch die freundschaftliche Bergesellschaftung Englands mit den Alliierten ist erst die Ueberlegenheit der Tripelallianz zweifellos. Die „Deutsche Zeitung“ schreibt: Die beiden ersten Kaiserbesuche galten dem britischen Hofe, der diesmal gilt auch dem britischen Volke. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt anlässlich der Kaiserreise nach England den folgenden von uns schon telegraphisch angekündigten Artikel: „Am heutigen Tage tragen die Schiffe unserer erhabenen Kaiserpaare nach Albions Küste hinüber. Dort rüftet sich ein großes, befreundetes Volk zu einem gastlichen Empfange, wie ihn die Geschichte selten gesehen. Nicht bloß die innigen Beziehungen zwischen den beiden nahe verwandten Herrscherfamilien werden in freudigen Kundgebungen ihren Ausdruck finden, das englische Volk als solches, und ganz insbesondere die Hauptstadt London beehren sich, dem Deutschen Kaiser und Seiner erlauchten Gemahlin Beweise hoher Verehrung und aufrichtiger Sympathie dar-

zubringen. Die warm empfundenen Begrüßungen, die schon seit mehreren Tagen die Spalten englischer Blätter füllen, lassen erkennen, daß kein Parteunterschied die Gefühle beeinflusst, welche das britische Volk seinem hohen Gast entgegenbringt. Diese arbeitsfreundige Nation erkennt und verehrt einmüthig in Wilhelm II. vor Allem den festen Hort des europäischen Friedens. Die soeben und gewordene Verlängerung des Bundes der drei kontinentalen Friedensmächte wird allenthalben als das schönste Geschenk gepriesen, womit der Deutsche Kaiser das Volk Großbritanniens erfreuen konnte. Einen unwiderprechlichen Beweis für den Ernst, womit Wilhelm II. die Sache des Friedens fördere, erblicken arbeiterfreundliche englische Blätter in der Sorge des Kaisers für das Wohl der hart arbeitenden Massen. Kaiser Wilhelm, sagt ein angesehenes Londoner Blatt, habe sein Interesse für dieselben mit der That bewährt, und nicht, gleich dem französischen Heinrich IV., sich mit leeren Worten begnügt. Die Berliner Konferenz habe auf die Parlamente in Westminster eine große und bemerkenswerthe Wirkung ausgeübt, sowohl das Fabrikgesetz wie die Bill über freien Unterricht seien verbessert worden, was wahrscheinlich nicht geschehen wäre, wenn die Konferenz nicht stattgefunden hätte. Der Telegraph wird nunmehr das Amt übernehmen, über all die Eryphen zu berichten, welche dem Deutschen Kaiserpaar seitens der britischen Nation und ihres Herrscherhauses zugebracht sind. Jetzt aber schon läßt sich sagen, daß heute mehr als je die gegenseitige Anerkennung der beiden stammverwandten Nationen, der Deutschen und Engländer, von dem Bewußtsein getragen wird, daß an der großen Kultur- aufgabe der Menschheit jedes der beiden Völker an seinem Theile mitzuarbeiten berufen ist, ohne irgendwie befürchten zu müssen, daß diese oder jene widerstreitenden Interessen in diesen friedlichen Wettstreit eine Störung bringen könnten.“

Der italienische Ministerrath am 2. Juli hat den Schluß der auf unbestimmte Zeit vertagten Session der Kammern noch nicht beschloffen, doch wird nach dem Don Chisciotte ein Schlußbetret binnen kurzem erwartet. In demselben Ministerrath soll über die Besetzung des Ministeriums der Posten und Telegraphen verhandelt worden sein, wobei der Gegensatz zwischen dem Minister des Innern, Nicotera, und seinen Kollegen neuerdings derart scharf zu Tage getreten wäre, daß die Entscheidung verschoben wurde. Da auch die Ernennung des Generals Carengi zum Unterstaatssekretär im Kriegsministerium nicht nach den Wünschen Nicotera's war, so begreift man, daß Crispi's Riforma trotz dem Widerspruch der Opinions daran festhält, Nicotera werde aus dem Cabinet scheiden und bi Rudini das Portefeuille des Innern übernehmen. Die Riforma will, der „Köln. Ztg.“ zufolge, sogar wissen, daß dieser Wechsel bereits in allernächster Zeit eintreten werde.

Die englische Rheiderföderation erweist sich den streik- lustigen Dacarbeitern gegenüber als eine sehr wirksame Organisation. So war es auch kürzlich wieder zu einem

Zwist zwischen der Peninsular- und Oriental-Dampfschiff- fahrts-Gesellschaft und ihren Verstaern gekommen. Aus Anlaß des am Mittwoch von ihnen gefeierten Jahres- festes weigerten sich die letzteren, ihre Arbeit an dem Dampfer „Mirzapore“ fortzusetzen, falls sie nicht den doppelten Tagelohn empfangen. Die Gesellschaft schlug dieses Ansuchen rundweg ab und ließ von der Rheider- föderation neue Arbeiter kommen. Dieselben entwickelten einen solchen Fleiß, daß der „Mirzapore“, welcher heute in See gehen sollte, pünktlich zur festgesetzten Stunde abfahren konnte. Als die alten Verstaern, vom Feiertag ein wenig ermüdet, sich auf ihre Posten begeben wollten, wurde ihnen bedeutet, daß sie entlassen seien und die Gesellschaft die neuen Arbeiter behalten würde. Um etwaigen Unruhestörungen vorzubeugen, stehen die Albert-Docks unter starker polizeilicher Bewachung. Man glaubt, daß andere große Schiffsfirmer dem von der Peninsular- und Oriental-Dampfschiffahrtsgesellschaft gegebenen Beispiel in ähnlichen Fällen folgen werden.

Das Maifest der Monatshefte zur Statistik des Deutschen Reichs enthält, außer den regelmäßigen Nachweisen: 1. die Ernte an Brodfrüchten und Kartoffeln im Jahre 1890, 2. Branntwein- Brennerei und -Verkeuerung im Betriebsjahre 1890/91, 3. Spiel- lartenfabrikation im Etatsjahre 1890/91, 4. die Annüherungen von Vollmatrosen x. bei der Handelsmarine im Jahre 1890.

## Deutschland.

\* Berlin, 5. Juli. Seine Majestät der Kaiser hat am 25. Gedenktage der Schlacht von Königgrätz auf der Grabstätte seines hochseligen Vaters Kaisers Friedrich einen Lorbeerkranz mit den preußischen Farben und der Kaiserlichen Chiffre niederlegen lassen.

Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz und die andern Kaiserlichen Prinzen, welche nach der Ab- reise der Kaiserlichen Majestäten im Neuen Palais zu- rückgeblieben waren, werden nun ebenfalls morgen ihre Reise nach England antreten und von der Station Pots- dam aus etwa um 8 1/2 Uhr abreisen, um in Felicitowen mit Ihrer Majestät der Kaiserin zu mehrwöchigem Er- holungsaufenthalte zusammenzutreffen.

Der Ausschuß des Bundesraths für Zölle und Steuern hat die Frage erörtert, ob die von den Totali- satoren auf Rennplätzen ausgegebenen Bescheini- gungen als Ausweis über Spieleinlagen im Sinne des Reichsstempelgesetzes einer Stempelabgabe von 5 Proz. zu unterliegen hätten, und hat die Frage bejaht. Auf Grund dessen empfiehlt der Ausschuß dem Plenum, fol- gende Bestimmungen zu treffen:

Die von den Verwaltungen der Totalisatoren auf den Renn- plätzen ausgegebenen Bescheinigungen (Totalisatoridets) über die gezahlten Einsätze auf die am Rennen beteiligten Pferde unter- liegen als Ausweise über Spieleinlagen der Reichsstempelabgabe nach der Tarifnummer 5 des Gesetzes betreffend die Erhebung von Reichsstempelabgaben. Von der Vorlegung eines bestimmten Lotterienplanes wird abgesehen und gestattet, daß die Versteuerung der Spieleinlagen nach Maßgabe des Bedarfs bewirkt werde. Die Verantwortlichen der Auspielungen dürfen nur verfeuerte Aus- weise über Einsätze zur Ausgabe bringen und nur solche auf den

nennenden Werke schufen, die heute das Entzücken des Sammlers bilden. Vielleicht gelingt es, diese Kunstindustrie mit den ver- mehrten technischen Mitteln der Gegenwart zu neuem Leben zu erwecken; der bedeutende Aufschwung, den das Kunstgewerbe in den letzten Jahrzehnten genommen hat, vermag auch diesem Zweige zugute zu kommen.

Man empfindet in dieser Hinsicht eine freundige Zuversicht, wenn man die Räume der Karlsruher Fächerausstellung durch- wandert, denn man findet hier unter den modernen Erzeugnissen viele Stücke von außerordentlichem Geschmack und bedeutendem Kunstwert, ebenbürtig den glänzendsten Zeugnissen aus der Blüthezeit dieser Kunstindustrie. Die Karlsruher Ausstellung ist bestimmt, die Macht eines Vorurtheils, einer von der Zeit über- holtten Gewohnheit zu überwinden. Sie soll zeigen, daß das deutsche Kunstgewerbe auch auf dem Gebiete der Fächerindustrie mit dem Auslande wetteifert und daß die jetzt dem Auslande zu- fließenden Summen für den Ankauf von Fächern der heimischen Industrie zugewendet werden können. Es besteht hier eine Vor- einnehmtheit, die nur durch den Augenschein, durch die Vor- führung deutscher Arbeiten überwunden werden kann. Man hält gerade die Fächerfabrikation für eine Domäne des Auslandes, insbesondere Frankreichs; man zählt dem Auslande einen Tribut, weil man sich der Fortschritte der nationalen Arbeit im Sinne einer immer höheren Veredelung und Verfeinerung des Kunst- geschmacks nicht bewußt wird. Die Deutsche Fächerausstellung in Karlsruhe ist eine Probe auf die einheimische Leistungsfähigkeit in einer Branche, die bis jetzt am meisten noch des Vertrauens des Publikums bedarf. Eine doppelte Absicht hat die Ausstellung in's Leben gerufen. Die zum Verkauf gestellten Fächer sollen zeigen, in welchem Aufschwunge sich die deutsche Fächerindustrie befindet und bis zu welchem Grade des Könnens sie sich ent- wickelt hat; die aus Privatbesitz stammenden Kunstwerke früherer Periode sollen als Vorbilder dienen und damit diesen Aufschwung eines wichtigen Zweiges kunstgewerblicher Bestrebungen weiter- führen.

Wird dieses doppelte Ziel erreicht, wie man nach dem Gelingen des Ausstellungsplanes und nach der recht erfreulichen Theil- nahme des Publikums an dem Unternehmen schon jetzt hoffen darf, so wird auch derjenige Gesichtspunkt praktische Bedeutung gewinnen, den unser Landesfürst bei der Eröffnung der Aus- stellung in seiner kühnlichen Antwort auf die Ansprache des Direktors Geh. betont hat. Eine Hebung der Fächerindustrie in Deutschland wird vielen kunstfertigen weiblichen Händen Be- schäftigung gewähren und der künstlerischen Veranlagung vieler Frauen, die durch äußere Verhältnisse auf eine Verwerthung ihrer Fähigkeiten angewiesen sind und doch nach Bildung und Lebens- stellung eine rein gewerbliche Thätigkeit nicht ergreifen können oder wollen, ein dankbares Feld der Wirksamkeit eröffnen. Es liegt hier der Schlüssel zur Lösung einer recht wichtigen sozialen Aufgabe. Die Damen vermögen hierin am meisten zur Förde- rung ihres eigenen Geschlechts zu thun. Sie haben es in der Hand, zu der Lösung eines besonders schwierigen Theiles der Frauenfrage in Deutschland beizutragen.

Diesen idealen Zwecken hat die Deutsche Fächerausstellung in Karlsruhe es zu verdanken, daß sie sich einer so kräftigen und bereitwilligen Unterstüzung in fürstlichen Kreisen und bei anderen Besitzern werthvoller älterer Kunstwerke erfreuen durfte. Eine Fülle kostbarer und in ihrer Arbeit bewundernswerther Arbeiten aus Privatbesitz und aus Sammlungen ist in der Ausstellung vereinigt. Den verschiedensten Zeiten und Techniken angehörig, bilden sie den werthvollsten Theil der Ausstellung. Um eine größere Mannigfaltigkeit der Ausstellung herbeizuführen, hat man zu der Ausstellung außer den in erster Reihe ins Auge gefaßten Fächern und Fächertheilen auch „Arbeiten in Eisenbein, Bein, Horn, Schildpatt, Bernstein, Perlmutt, Strohmosaik u. s. w., wie sie hauptsächlich zum Dienst der Toilette in der Form von Kästchen, Büchsen, Dosen, Flacons, Necessaires, Kämme, Nippfächer, Stöck- und Schirmgriffen u. s. w. gefertigt werden und nicht zum eigentlichen Schmuck gehören,“ in der Ausstellung vorgeführt. Damit ist nicht allein eine größere Vielfältigkeit des

## Die Deutsche Fächerausstellung.

— „F a c h e r“ -ausstellungen haben wir in Deutschland in großer Menge gehabt; eine „F a c h e r“ -ausstellung hat dagegen den Reiz der Neuheit noch nicht verloren. Im Anfang dieses Jahres ver- anstaltete man eine Fächerausstellung in dem Künstlerhause zu Buda-Pest, und auch in deutschen Blättern schenkte man derselben Aufmerksamkeit; die Pesther Schausstellung zählte indessen nur 522 Nummern, während die gegenwärtig im Großh. Drangerie- gebäude zu Karlsruhe untergebrachte, übrigens schon vor der Buda-Pester öffentlich angekündigte Ausstellung sechs- bis siebenmal so groß ist, nämlich nach Ausweis des Katalogs 3484 Nummern umfaßt. Unter den obwaltenden Witterungsverhält- nissen hat wohl auch kein Ausstellungsgebäude etwas so Ver- lockendes wie die Idee einer Fächerausstellung. Und tritt man dieser Idee näher, so befreundet man sich immer mehr mit ihr. Das kleine elegante Ding aus Eisenbein und Seide, das von einer zierlichen Damenhand so grazios hin- und herbewegt wird, bietet der Betrachtung mancherlei Bemerkenswerthes dar. Ver- gleiche man unsere heutigen Federfächer in ihren theilweise über- triebenen Dimensionen mit den gemalten Fächern des vorigen oder des 17. Jahrhunderts, so fühlt man sich versucht, daran die ganze Wandlung des Geschmacks und die inneren Motive der Mode zu erkennen. Unzweifelhaft hat der Sinn für das Zierliche, Feine und Reizende abgenommen, als ob unser Auge stumpfer geworden wäre und viel stärkerer, auch roherer Reize bedürfte. Die Kost- barkeit des Materials erregt vielfach die Kostbarkeit der Arbeit; auch das ist ein Kennzeichen unserer materiellen Zeit. In einer Fächerausstellung, wie der der Karlsruher, in der werthvolle Erb- stücke und Antiquitäten aus Privatbesitz ihre Stelle neben den Erzeugnissen der Gegenwart finden, bewundert man die reizenden Erzeugnisse des 18. Jahrhunderts, da das intime Salonleben in seiner Blüthe stand und berühmte Maler, mit feinsinnigen Meistern des Kunstgewerbes verbündet, jene fast poetisch zu

Nachdruck verboten.

Kennplätzen in Gewahrhaftigkeit. Auf Antrag der Totalisatorverwaltung kann indessen die Abgabe bis zum Schlusse des jeweiligen Rennens gestundet werden. In diesem Falle ist von der Abstemplung der Spielweise Umgang zu nehmen und die Abgabe von dem am Schlusse des Rennens sich ergebenden Gesamtbruttoertrage der Einsätze zu entrichten. In letzterem Zweck hat die Totalisatorverwaltung an dem auf den Schlus des Rennens folgenden Tage einen den Spielumsatz ergebenden Auszug ihrer Bücher der zuständigen Steuerstelle mitzuteilen und den sich darnach ergebenden Stempelbetrag einzuzahlen, auf Erfordern auch die bezüglichen Bücher und Listen der Steuerstelle zur Einsicht vorzulegen. Von Zeit zu Zeit ist der Betrieb des Totalisators im Stempelinteresse durch einen von der Landesregierung zu bestimmenden Beamten einer Prüfung zu unterziehen. Den Bundesregierungen bleibt es überlassen, Anordnung zu treffen, daß die Ortspolizeibehörde von Ordnungswidrigkeiten, welche die Gelegenheit der von ihr auszuübenden Kontrolle über den Betrieb des Totalisators zu ihrer Erkenntnis gelangen, der zuständigen Steuerstelle Mitteilung macht.

Das Wiederzusammentreten des preussischen Abgeordnetenhauses ist, wie man in unterrichteten Kreisen annimmt, auch in diesem Jahre frühzeitiger, als sonst üblich gewesen, zu erwarten, da wiederum ein bedeutender Arbeitsstoff zu erledigen sein wird. Es soll sich darunter, wie bestimmt versichert wird, auch das Volksschulgesetz wieder befinden.

Die Bischofskonferenz in Fulda beginnt am 12. August.

Der Abschluß der Stadthauptkasse für 1890/91 ergab einen Ueberschuß von 5 665 093 M. gegen 5 471 120 M. im Vorjahre. Ueberschüsse wurden erzielt insbesondere: bei den Gaswerken 279 884 M., bei den Wasserwerken 669 704 M., bei dem Centralviehhof 18 154 M., bei der Steuerverwaltung 2 493 062 M. Verminderte Zuschüsse erforderten: die Kanalisationsverwaltung 332 131 M., die Kapital- und Schuldenverwaltung 606 055 M., die Unterrichtsverwaltung 307 340 M., die Armenverwaltung 227 797 M., die Bauverwaltung 174 712 M., die Polizeiverwaltung 106 822 M.

Wie aus Melbourne gemeldet wird, ist der Dampfer „Lübeck“ in Sydney eingetroffen und berichtet, daß in Samoa vollständige Ruhe herrsche.

Strasburg, 4. Juli. Am 1. Juli ist, wie die amtliche Korrespondenz meldet, der Ministerialrath Schill, Vizepräsident des Kaiserlichen Rathes, in den Ruhestand getreten. Geboren am 6. Sept. 1829 zu Freiburg i. Br., trat Schill nach vollendeten juristischen Studien gegen Ende des Jahres 1852 als Praktikant bei dem Großhabsburger Stadtamt Freiburg in den Staatsdienst. Nachdem er noch bei anderen habsburgischen Verwaltungsstellen, sowie bei Gerichten beschäftigt gewesen, bestand er im November 1855 die zweite juristische Staatsprüfung und wurde hierauf zunächst bei Bezirksämtern, später bei der Regierung des Mittelrheinkreises verwendet, bis er am 15. Juli 1864 in den Zolldienst, zunächst als Finanzassessor bei der Zolldirektion in Karlsruhe, übertrat; am 18. Juli 1866 wurde er zum Finanzrath befördert. Er fungirte bei der Zolldirektion als Justitiar, war aber auch mit den eigentlichen Verwaltungsangelegenheiten in umfangreicher Weise beschäftigt. Als die Verwaltung der Zollgrenze gegen Frankreich von Baden auf Elsaß-Lothringen übergegangen und der habsburgische Zolldirektor Regenauer hier mit der Einrichtung der Zoll- und der mit derselben verbundenen Steuerverwaltung betraut worden war, nahm dieser hierzu auch die bewährte Kraft des Finanzraths Schill in Anspruch. Schill verblieb dann als Regierungsrath bei der neugebildeten Direktion der Zölle und indirekten Steuern in Strasburg und wurde am 1. April 1874 zum Oberregierungsrath dortselbst befördert. Mit der Einrichtung des Ministeriums für Elsaß-Lothringen am 1. Oktober 1879 wurde er zum Ministerialrath ernannt und der damaligen Abtheilung für Finanzen und Domänen überwiesen. Dort bezog bei der jetzigen Abtheilung für Finanzen, Landwirtschaft und Domänen war er bis vor kurzem als Referent in Zoll- und Steuerangelegenheiten,

Borgeführten erzielt, sondern zugleich auch die Möglichkeit gewährt worden, eine Menge werthvoller Gegenstände aus Privatbesitz, die sonst der öffentlichen Betrachtung entrückt sind, dem Publikum zugänglich zu machen. Selbstverständlich muß es einer eingehenderen Beschreibung der Ausstellung vorbehalten bleiben, diese für Ausstellungszwecke hergestellten Gegenstände im Einzelnen zu erwähnen; doch darf wohl heute schon dem freundlichen Danke dafür Ausdruck gegeben werden, daß dem Wunsch des Komite's um die Ueberlassung solcher Gegenstände im reichsten Maße entsprochen worden ist.

In erster Linie sind es wie immer, wo es die Förderung gemeinnütziger Bestrebungen gilt, Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzogin und der Großherzogin, die erlauchte Protectorin der Ausstellung, gewesen, die nach Material und Arbeit bedeutende Arbeiten der verschiedensten Epochen in großer Anzahl zur Verfügung gestellt haben; auch Ihre Königliche Hoheit die Erbprinzessin, Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm, sowie Hochwürden Tochter, Ihre Großherzogliche Hoheit die Erbprinzessin von Anhalt, haben sich an der Ausstellung betheiliget. Ferner stellen Ihre Durchlauchten der Fürstin zu Fürstenberg, der Erbprinzeßin und die Prinzessin Amalie zu Fürstenberg aus ihrem Besitze zahlreiche interessante Arbeiten aus. Auch die Kronprinzessin von Schweden befindet sich unter den Ausstellern. Viel verdankt die Ausstellung sodann Mitgliedern des bayerischen Königshauses; sie enthält Prachtstücke aus dem Besitze Seiner Majestät des Königs Otto und Ihrer Königlichen Hoheiten der Prinzessinnen Adalbert, Arnulf Ludwig Ferdinand und Theresie von Bayern, sowie aus dem königlich bayerischen Hausbesitze. Werthvolle Bereicherungen der Ausstellung sind ferner Ihrer Majestät der Königin Olga und Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Herzogin Vera von Württemberg, Ihrer Königlichen Hoheiten der Großherzogin und der Erbprinzessin von Sachsen, Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Herzogin von Sachsen-Coburg-Gotha, Ihrer Königlichen Hoheiten der Prinzessin Albrecht von Preußen, der Landgräfin Anna von Hessen, der Prinzessin Mathilde von Sachsen

als welcher er auch mehrfach zur Theilnahme an internationalen handelspolitischen Konferenzen berufen ward, sowie als Stellvertreter des Abtheilungsvorstandes in hervorragender Weise thätig. Seit längerer Zeit war er außerdem in Stellvertretung des Staatssekretärs der Vorsitzende des Kaiserlichen Rathes; im Vorjahre wurde ihm deshalb in dieser Eigenschaft von Seiner Majestät dem Kaiser der Amtschafakter als Vizepräsident verliehen. Sein unermüdblicher Diensteifer, sein lebhaftes Interesse an allen das Wohl des Landes berührenden Angelegenheiten hätte voraussichtlich seine ersprießlichen Dienste dem Reichlande noch lange erhalten, wenn nicht ein wiederholt aufgetretenes Augenleiden ihn leider gezwungen hätte, in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. Seine Majestät der Kaiser hat aus diesem Anlaß seine großen Verdienste nochmals in besonderer Weise durch Verleihung des Sterns zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, welche letzteren er seit längerem Jahren besitzt, anerkannt.

#### Italien.

Venedig, 4. Juli. Zwei englische Kriegsschiffe sind hier eingetroffen, um das englische Geschwader bei dem Stapellauf der „Sicilia“ zu vertreten.

#### Frankreich.

Paris, 5. Juli. Der Marineminister theilte im Ministerrathe mit, die Unruhen auf den Comoren seien vollständig beigelegt, nur auf Anjouan bleibe eine kleine Garnison zurück. — Finanzminister Rouvier machte in der Budgetkommission die Mitteilung, wenngleich der Ausgabeetat im laufenden Verwaltungsjahre vorläufig um zwölf Millionen überschritten sei, so sei dennoch ein Gesamtüberschuß des Jahres sicher, da in den bisherigen Ausgaben sämtliche votirten und noch zu votirenden Supplementarcredite inbegriffen, überdies auch größere Einnahmeüberschüsse zu erwarten seien. — Die Zollkommission nahm für trodrene Trauben einen Zoll von 25 resp. 15 Francs per Metercentner, sowie einen inländischen Fabrikationszoll von 1 Frank an. — In der Kammer wurde Zollfreiheit für Alaun, Gips, Kalk und Asphalt und ein Zoll von 12 Centimes für Steinkohle beschlossen. Ferner genehmigte dieselbe alle Artikel, welche die Zölle auf Metalle betreffen, und nahm insbesondere den Zoll von 2 respektive 1.50 Francs für Gußeisen und die Steuerfreiheit für alle Erze an; desgleichen die Zölle für chemische Produkte, präparirte und andere Farben. — Aus Roubaix wird gemeldet, der Weberstreik, welcher mehrere Wochen angehalten, sei nunmehr als beendet anzusehen.

#### Portugal.

Lissabon, 4. Juli. Die Kammer genehmigte den Vertrag mit dem Kongostaat bezüglich des Territoriums von Sunda.

#### Großbritannien.

London, 5. Juli. Nach zuverlässigen Meldungen aus Iquique sind dort für die Kongreßpartei die erwarteten Waffen und Munitionsvorräthe eingetroffen. Man erwartet darnach lebhaftere Operationen von Seiten der Kongreßarmee. — Das Unterhaus erledigte in der Spezialdebatte die Untertribunalbill. — Der Sohn des ehemaligen Ministers Gladstone ist gestorben.

#### Dänemark.

Kopenhagen, 4. Juli. Ihre Majestäten der König und die Königin trafen heute um 10 Uhr Vormittags hier ein. Eine dänische Panzerbatterie und zwei französische Torpedoboote waren dem „Danerbrog“ entgegengefahren.

#### Amerika.

New-York, 4. Juli. Prinz Georg von Griechenland hat sich auf der „Serbia“ nach England eingeschifft. Rio de Janeiro, 4. Juli. Baron Lucena ist zum Finanzminister und Cavalcanti zum Ackerbauminister ernannt worden.

und Seiner Durchlaucht dem Herzog zu Sagan zu verdanken. Eine ausgiebige Förderung ist der Ausstellung von Museen, Schulen und Vereinen zu Theil geworden, und zwar vom königl. Kunstgewerbemuseum zu Berlin und vom königl. Museum für Völkerverständnis, vom St. Galler Museum, vom Museum schlesischer Alterthümer in Breslau, vom Straßburger Kunstgewerbemuseum, vom sächsischen Gewerbemuseum in Riesa, vom bairischen Gewerbemuseum in Nürnberg, vom Mannheimer Alterthumsverein, vom Düsseldorf Central-Gewerbverein. Der vielen Privatpersonen zu gedenken, die in hoch ansehnlicher Theilnahme für die Zwecke der Ausstellung kostbare ältere und moderne Arbeiten dem Komite überlassen haben, würde heute zu weit führen; das muß einer näheren Betrachtung der Ausstellung, die wir uns vorbehalten, überlassen bleiben, ebenso die Würdigung des vortrefflichen Arrangements und der vornehmen Ausstattung des Ausstellungsraumes, um die sich insbesondere unsere unter der verständnisvollen Führung des Herrn Direktor Götz stehende Kunstgewerbeschule verdient gemacht hat, von welcher letzterem übrigens der ganze Plan und die Organisation der Ausstellung geleitet wurde. Doch wird es nicht als eine Zurücksetzung anderer Gönner der Ausstellung empfunden werden, wenn wir schon an dieser Stelle des Herrn Jacques Rosenbergs als eines Hauptförderers der Ausstellung gedenken, der mit einer ganz außerordentlich reichen Sammlung von Fächern und Entwürfen zu Fächerblättern, sowie anderer kunstgewerblichen Meisterarbeiten gewissermaßen das Fundament der Ausstellung, die auch in anderer Weise von ihm auf das Ueignendste unterstützt wurde, gelegt hat.

So bietet unsere Ausstellung ein fast lückenloses Bild der gesammten Entwicklung der Fächerindustrie, der Wandlungen der Mode und der Mannigfaltigkeit der Techniken auf diesem Gebiete, vorgeführt in einer Fülle hervorragender und bewundernswerther Arbeiten der verschiedensten Zeiten. Möge die Theilnahme des Publikums, die sich der Ausstellung vom ersten Tage an in erfreulich hohem Maße zugewandt hat, sich immer mehr steigern, um der deutschen Fächerindustrie eine glänzende Zukunft zu eröffnen.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 6. Juli.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin ist in der Nacht vom Samstag zum Sonntag auf Schloß Baden wieder eingetroffen. Höchst dieselbe ist Samstag Nachmittag von Segenhans kommend in Koblenz gewesen und blieb dort bis Abends.

Gestern Vormittag nahmen die Höchsten Herrschaften an dem Gottesdienst in der evangelischen Stadtkirche in Baden theil. Darnach empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Statthalter in Elsaß-Lothringen, Seine Durchlaucht den Fürsten zu Hohenlohe, welcher dann mit Höchstseiner Sohn und dem Major von Thaden an der Hofstafel theilnahm. Der Fürst ist gestern Abend nach Strasburg zurückgekehrt.

Die Höchsten Herrschaften beabsichtigen, Mittwoch, den 8., für den ganzen Tag hierher zu kommen. Am 10. werden Ihre Königlichen Hoheiten nach Schloß Mainau übersiedeln, wo Höchst dieselben einige Tage später den Besuch Ihrer Königlichen Hoheit der Herzogin von Genua erwarten.

Von Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen sind inzwischen gute Nachrichten aus Schweden eingetroffen. Höchst dieselbe hat die ermüdende Reise gut bestanden und war von sehr warmem Wetter begünstigt, welches für den Uebergang aus dem Süden vorthelhaft war. Seit vorigen Dienstag befindet sich die Kronprinzessin mit Höchstihrem Gemahl und den Kindern auf Schloß Tullgarn, wo Höchst dieselbe den ganzen Sommer zubringen wird. Seine Königliche Hoheit der Kronprinz hat sich von dem Influenza-Anfall zwar wieder erholt, bedarf aber noch vieler Schonung, da Höchst dieselbe sich sehr angegriffen fühlt. Die Kinder der Kronprinzlichen Herrschaften befinden sich ganz wohl.

(Zuaprobieren mit Dänen des Wälderschlags.) Am 1. Juli, 5 Uhr Morgens, begann in Schopfheim die von dem Landwirtschaftlichen Bezirksverein mit Unterstützung der Großherzoglichen Regierung eingerichteten Zugproben mit 3- und 4-jährigen Dänen des Wälderschlags. Zunächst fanden die Gangproben statt, wobei die Thiere vor einem 50 Zentner wiegenden Wagen gefasst einen schaffirten Weg von 800 m Länge mit scharfen Röhren, sowie mit Gefällen von 0.62-4 Procent, Steigungen von 0.6-2 Procent im Schritt zurückzulegen hatten. Zu den Gangproben waren 22 Dänenpaare am Abgangspunkte erschienen. Die am schnellsten gehenden Dänenpaare erreichten das Ziel in 7 Minuten bis 7 Minuten und einigen Sekunden. Es waren dies die Dänenpaare des Acciser Wälders in Gersbach (Zeitaufwand 7 Minuten, empfangener Preis 75 M.), des Frits Bechtel von Höfen (Zeitaufwand 7 Minuten 10 Sec., Preis 60 M.), des Georg Friedrich Lenz von Weitenau (Zeitaufwand 7 Minuten 15 Sec., Preis 50 M.), des Friedrich Krübler von Rümplingen, Amt Bruch (Zeitaufwand 7 Min. 18 Sec., Preis 40 M.) und des Johann Jakob Leonhardt von Klosterhof (Zeitaufwand 7 Min. 50 Sec., Preis 30 M.). Die 5 nächstfolgenden Paare legten die Strecke in 8 Min. bis 8 Min. 17 Sec. zurück. Die Leistungen überraschten insofern, als die Thiere, welche ausschließlich dem Wälderschlag angehörien, gegenüber anderen Schlägen sehr klein sind und höchstens eine Widerristhöhe von 1.25-1.28 m, sowie ein Körpergewicht, das bei dem einzelnen Thiere nicht viel über 10 Zentner hinausging, bei manchen aber nicht einmal 9 Zentner erreichte, besaßen. Nach Beendigung der Gangproben wurde mit den Lastzugproben begonnen, wobei von den 16 erschienenen Dänenpaaren zunächst ein bis auf 200 Ztr. beladener Wagen angezogen und fortbewegt werden mußte. Dieser Leistung entsprachen 11 Paare. Hierauf wurde der gleiche Wagen bis auf 237 Ztr. belastet, nummehr aber nur noch von 4 Paaren angezogen und fortbewegt. Das Antreiben der Thiere mit Peitsche oder anderen qualitätlichen Mitteln war vollkommen ausgeschlossen. Bei der Preiszuerkennung waren maßgebend zunächst das angezogene und fortbewegte Gewicht, ferner das Verhältniß des Körpergewichtes der Zugthiere zu der fortbewegten Last und schließlich die Ruhe und die Gleichmäßigkeit bei dem Anziehen der Thiere. Preise erhielten Christian Geiger Witwe von Gersbach für ein Paar 3-jährige Dänen, welche zusammen 885 kg wogen und 237 Ztr., gleich dem 13.4fachen ihres Körpergewichtes, ruhig und fest angezogen und fortbewegten, Preis 100 M.; ferner Georg Bötsch von Hainbach für ein Paar 4-jährige Dänen, Körpergewicht 1170 kg, angezogene Last 237 Ztr., gleich das 10.1fache des angegebenen Körpergewichtes, Preis 75 M.; drittens Johann Jakob Leonhardt von Klosterhof, welcher für dasselbe Dänenpaar, 3- und 4-jährig, zusammen 1110 kg wiegend, schon einen Preis bei den Gangproben sich errungen hatte. Das Dänenpaar zog gleichfalls 237 Ztr., d. h. das 10fache ihres Körpergewichtes an, Preis 60 M. Der 4. Preis wurde dem Johann Reiff von Thumringen, Amt Bruch, für ein Dänenpaar zuerkannt, von welchem beide Thiere im Alter von 3 Jahren lunden und zusammen 1025 kg wogen. Die Thiere zogen ebenfalls 237 Ztr., jedoch nur mit großer Anstrengung an, d. h. das 11.5fache ihres Körpergewichtes, Preis 50 M. Den letzten Preis mit 40 M. erhielt Friedrich Kunz von Eichen für dessen 4-jährige Dänen mit einem Körpergewicht von zusammen 1085 kg, die 200 Ztr., gleich das 9.2fache ihres Körpergewichtes, leicht und gleichmäßig angezogen. Zu bemerken ist, daß unter den übrigen Dänen noch ein ganz leichtes Paar 3-jährige Dänen, zusammen 775 kg wiegend, wenn auch sehr schwierig, das 13.2fache ihres Körpergewichtes, nämlich 200 Ztr. angezogen haben. Es wurde für diese Leistung ein Geldgeschenk von 20 M. gegeben. Der Landwirtschaftliche Verein Schopfheim vertheilte noch an verschiedene Besizer von Dänenpaaren, welche sich betheiliget hatten, Weggelder im Gesamtbetrage von 121 M. Die zahlreich anwesenden Landwirthe zeigten ein lebhaftes Interesse an den Proben und haben nummehr die Hoffnung, daß durch dieselben der Werth des allerdings kleinen, aber auch hinsichtlich des Futters günstigen Viehschlages der südlichen Abhänge des Feldberges auch in weiteren Kreisen erkannt und auf diese Weise für den Absatz des Viehs neue Quellen erschlossen werden.

(Das freiwillige Krankenträgercorps) hielt gestern Vormittag 8 Uhr auf dem großen Exercierplatz seine Schlusssitzung ab. Der Vorstand des Karlsruher Männerhilfsvereins, der das Corps gegründet hat und dessen Leitung es untersteht, war durch Herrn Archibildirektor Dr. v. Weich und einige andere Herren vertreten. Im Auftrage der Stadt waren die Herren Stadträthe Dr. Spemann und Kautz erschienen, welche letzterer gleichzeitig in seiner Eigenschaft als Feuerwehroffizier

dant der Uebung anwohnt. Ferner waren der Vorsitzende des Landesvereins vom Rothen Kreuz, Major a. D. Plag, der Kommandeur des Trainbataillons, Major von Adlerfeld, der Vorstand der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege, Geheimrat Dr. Engler, Oberstabsarzt Andree in Vertretung des Generalarztes, sowie der Vorstand und Ausschuss des hiesigen Militärvereins und sonstige Zuschauer anwesend. Den militärischen Theil der Uebung leitete der Hauptmann der Landwehr Herr Hofgärtner Grabener, während Herr Assistenzarzt Dr. Bock, an Stelle des früher die Uebungen leitenden Herrn Assistenzarztes Dr. Diehl die ärztlichen Funktionen wahrnahm. Es ging alles recht flott von statten und können wir zu unserer Befriedigung feststellen, daß das Corps recht gut ausgebildet ist. Insbesondere sei hier des Ernstes anerkennend Erwähnung gethan, den man durchweg bemerken konnte. Wir möchten bei dieser Gelegenheit den Wunsch aussprechen, daß die Theilnahme an den Uebungen dieses so wohlthätig wirkenden Corps, die sich übrigens gegen früher schon in erfreulicher Weise abgeheft hat, eine immer regere werden möge. Die Ziele des Corps sind jedenfalls dazu vereinfacht, auch aus den besten Ständen thätig gefördert zu werden.

(Unsere hiesige Deutsche Fächerausstellung) findet die wohlverdiente Beachtung der weitesten Kreise und sonderlichen Interesse. Es sind bereits rund 2300 Einzelpersonen und eine fäthliche Zahl Abonnements- und Dauerkarten vorausgibt. Auch das Ausland wendet der Ausstellung sein Interesse zu. Von Paris hat gestern der Vicepräsident der Union centrale des arts decoratifs, Monsieur Boullier, die Ausstellung einer sehr eingehenden Besichtigung unterzogen und sich in hohem Grade anerkannt darüber geäußert. Wenn wir vor wenigen Tagen berichten konnten, der Verleger der offiziellen Ausstellungspublikation, Herr Gerlach, sei hier eingetroffen und habe mit den Ausnahmen begonnen, so können wir dem heute bereits die Mittheilung folgen lassen, daß das erste Heft des im Verlag von Gerlach und Schenk in Wien erscheinenden, vom Bad. Kunstgewerbeverein herausgegebenen Prachtwerkes erschienen ist und in der Rotunde der Ausstellung zur Einsicht und Subskription (6 M. für jede Lieferung) ausliegt. Ebenfalls in der Rotunde ist dem Besucher Gelegenheit geboten, einen von der Firma Friedrich Bloß (Fr. Wolff & Sohn's Detail) gefertigten Erinnerungsfächer an die Ausstellung zu erwerben, der trotz seiner guten Ausstattung nur 50 Pf. kostet. Auf die hervorragende schöne Abtheilung der Firma Bloß in der Ausstellung selbst werden wir in einem späteren Berichte und an anderer Stelle zurückkommen haben.

(Zur Sonntagsruhe in den kaufmännischen Geschäften.) Es ist wiederholt die Frage aufgeworfen worden, ob die Einzeichnung in die aufstehenden Listen auch dann zum Schluß des Geschäftes verpflichtend, wenn die dahin gehenden Bestimmungen von seinem größeren Erfolge begleitet sein würden. Zur Klärung mag in dieser Beziehung mitgeteilt werden, daß nach dem 20. Juli eine Zusammenstellung der Firmen, welche sich zum Geschäftsschluß an Sonntagen verpflichten, nach den Geschäftsbranchen geordnet, erfolgen wird. Diese Liste wird in einer einberufenden Versammlung bekannt gegeben werden und wird diese Versammlung endgiltig den Beschluß in der Angelegenheit fassen. Auf eines darf aber heute noch hingewiesen werden: die Sonntagsruhe hat thatsächlich in den letzten Jahren in vielen kaufmännischen Geschäften an Ausdehnung zugenommen. Der Zug der Zeit führt sicher sehr bald zu einer allgemeinen Sonntagsruhe. Diesen Zug der Zeit fühlt ein jeder und kann es sich so nur fragen, ob es bei solcher Sachlage nicht richtiger ist, die Sonntagsruhe, die sich sicher bald allgemein einbürgern wird, durch einmüthiges Zusammenstehen des Handels- und Gewerbestandes schon jetzt zur Thatsache zu machen.

(Baden, 5. Juli. Amerikanisches Nationalfest.) Aus Anlaß des Jahrestages der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten von Nordamerika waren heute viele Häuser, in welchen Amerikaner wohnen, und Hotels mit dem Sternenbanner besetzt. Nachmittags hielt die amerikanische Kolonie in der Restauration des Konversationshauses ein Festdiner ab. Für den Abend hatte das hiesige Kurtoilette ein Gartenfest mit Beleuchtung des Konversationshauses und Doppelkonzert veranstaltet. Im Riosl kongertete das Städtische Kurorchester, welches einige amerikanische Nationalgesänge auf seinem Programm hatte, die von den Amerikanern lebhaft affiniert wurden, und auf dem Musikpodium auf der Wiese die Kapelle des 25. Rheinischen Infanterieregiments v. Lüthow. Außerdem trat im Riosl das bekannte Süddeutsche Männer-Sextett aus Frankfurt a. M. auf. Auf der Promenade wogte während des Festes eine große Menschenmenge.

### Verschiedenes.

W. Bremen, 6. Juli. [Tel.] (Schiffsbrand.) Auf dem im Oestmünder Hafen liegenden deutschen Dampfer „Nord“ brach gestern Nachmittag Feuer aus und zerstörte die Kajüten, die Mannschaftsräume und den Kohlenraum. Der Schaden ist bedeutend. Die aus Maschinen und Holz bestehende Ladung blieb unbeschädigt. Der Brand wurde Abends gelöscht.

W. München, 4. Juli. (Im Hofthater) wurde heute Nachmittag 2 1/2 Uhr Großfeuer gemeldet. Der Alarm stellte sich indes glücklicherweise als gegenstandslos heraus und wurde auf Unvorsichtigkeit und Mathwillen von Fremden zurückgeführt.

W. Bamberg, 5. Juli. (Vom Eggolsheimer Eisenbahnunfall.) Das Befinden der bei dem Eggolsheimer Eisenbahnunfall Verletzten, die im hiesigen Krankenhaus untergebracht sind, ist im Allgemeinen befriedigend.

Strasburg, 4. Juli. (Graf Ferdinand Ebrecht von Dürkheim-Montmartin), der am 24. Juni auf Schloß „Edla“ in Niederösterreich wenige Tage vor seinem 80. Geburtstag verstorben ist, wurde heute Nachmittag in der Familiengruft zu Fröschweiler bei Börtz beigesetzt. Graf Ferdinand von Dürkheim war einer der begabtesten und hervorragendsten Bürger unseres Landes. In französischer Zeit als Unterpräfekt, Präfekt und Generalinspektor der obersten Post- und Telegraphenbehörde thätig, machte er nach 1870, wie die „Straßb. Post“ meldet, endlich seinen Frieden mit den neuen Verhältnissen. Seine Memoiren gehören zu den interessantesten und geistreichsten Schriftwerken ihrer Art.

W. Königsgrätz, 3. Juli. (Zu der heutigen Erinnerungsfest an die Schlacht von Königsgrätz) vor 25 Jahren sind bisher 170 Mitglieder sächsischer Kriegervereine eingetroffen. Dieselben wurden am Bahnhof auf das Herzlichste begrüßt. Außerdem sind sehr zahlreiche Veteranen und Offiziere, die an der Schlacht theilgenommen haben, anwesend. Nachdem gestern Abend vor dem Platzkommando eine Serenade mit Zapfenstreich stattgefunden hatte, begann die heutige Hauptfeier mit

einem Requiem in der Kathedrale und einem Feldgottesdienst beim Mausoleum. Die Gottesdienste wurden von einem katholischen und einem evangelischen Geistlichen, sowie von einem jüdischen Rabbiner abgehalten. Ehrenwache bildeten Vertreter des Dragonerregiments 8, des Infanterieregiments 14 und des preussischen Grenadierregiments Nr. 10. In den 48 Gemeinden, welche im Umkreise des damaligen Schlachtfeldes liegen, wurden gleichzeitig Messen abgehalten. Hierauf folgte die Einweihung der neu aufgestellten Denkmäler und die Niederlegung von Kränzen. In der Wiener Neustadt wurde von ehemaligen Angehörigen des Infanterieregiments Nr. 49 eine Königsgrätzfeier veranstaltet, die einen sehr würdigen Verlauf nahm. An dem Denkmale des damals gefallenen Obersten Bender wurde ein Kranz niedergelegt.

R.B. Benares, 4. Juli. (Ein neuer ungeheurer Feuerschreckenschwarzwurm) überzog zwei Stunden lang die Stadt und schädigte sehr beträchtlich Bäume und Gärten.

W. Charleston (Westvirginia), 5. Juli. (Eisenbahnunfall.) Unweit Charleston fand auf der Kanada-Michiganbahn ein Eisenbahnunfall statt. Während der Zug einen Brückenbock passierte, brach letzterer zusammen. Ein Gepäck- und zwei Passagierwagen fielen von einer Höhe von 30 Fuß herab. Es heißt, daß mehrere Personen getödtet und eine größere Anzahl verwundet seien. Nähere Details fehlen, da kein Telegraph in der Nähe ist. (Nach weiteren Meldungen wurden bei dem Eisenbahnunfall auf der Kanada-Michiganbahn 13 Personen getödtet und 58 Personen verletzt. Nur ein Passagier blieb unverletzt.)

### Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

München, 6. Juli. Eine amtliche Mittheilung des Generaldirektors der bayerischen Staatsbahn theilt in Betreff der Eggolsheimer Entgleisung mit, die Ursache sei noch nicht genau zu konstatiren. Dasselbe hänge mit dem am 2. Juli vorgenommenen Verschiebung des Stationshauptgleises, den heftigen Regengüssen, sowie der trotz der gegebenen Signale zum Langsamfahren nicht gehörig gemäßigten Geschwindigkeit des Extrazuges zusammen. Die Vorpannungsmaschine blieb auf dem Geleise. Wahrscheinlich trat zuerst die zweite Maschine aus dem Geleise. Entgleist sind 2 Gepäckwagen und 13 Personenwagen. Sämmtliche sind erheblich beschädigt. Todt ist Frau Dupont aus Berlin und verwundet sind 3 Männer, 10 Frauen und 2 Knaben, jedoch meist nicht gefährlich. Der Betrieb der Strecke ist seit gestern frei.

Bamberg, 6. Juli. Alle vierzehn im Krankenhaus und in Erlangerhof untergebrachten, bei Eggolsheim Verletzten sind außer Lebensgefahr, eine Dame ist bereits abgereist.

Olten, 6. Juli. Der Unglücksfall auf der Aare erfolgte bei Wangen durch das Anschlagens eines Bontons gegen die Brücke. Das Fahrzeug enthielt etwa 40 Personen, von denen 2 bis 3 schwimmend sich retteten. Vermißt werden 11, nach anderen Angaben 14 Personen.

London, 6. Juli. Das Reutersche Bureau meldet aus Sydney, auf dem von den Südpazifikern zurückgeführten englischen Kreuzer „Cordelia“ zerbarst während Schießübungen von einer 6 cm Kanone der Verschlusssolben, so daß das Geschütz in tausend Stücke ging. Zwei Offiziere und 4 Matrosen wurden getödtet, 2 Seefabotten und 10 Matrosen verwundet. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

Windsor, 6. Juli. Seine Majestät der Kaiser begab sich heute Morgen mit dem Herzog von Connaught und zahlreichen Stabsoffizieren nach Etoncollege, um die einer Freiwilligenabtheilung angehörenden Schüler zu inspiziren. Der Kaiser hielt nach dem Exerzieren eine Ansprache an

dieselben, worin er sich lobend über das Exerzieren aussprach und hinzufügte, falls die Freiwilligen je berufen seien, das Schwert im Ernstfalle zu ziehen, hoffe er, würde es für eine gute Sache sein und würden sie denselben Muth und Eifer zeigen, welcher die britischen Soldaten stets ausgezeichnet.

Kopenhagen, 6. Juli. Seine Majestät der König bewilligte dem Kultusminister sein Gesuch um Entlassung. Das Kultusministerium übernimmt einweilen der Justizminister.

### Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 28. Juni. Konstantin, B.: Konstantin Begmann, Kaufmann. — 29. Juni. Pauline Karoline, B.: Heinrich Diebold, Steinbauer. — 30. Juni. Elise und Sofie, Zwillinge, B.: Theodor Schöllkopf, Schreiner. — Luise Charlotte, B.: Hermann Käbele, Dreher. — 1. Juli. Emma Helena, B.: Jakob Weiß, Fabrikarbeiter. — Hermann Josef, B.: Josef Gana, Tagelöhner. — Alfred, B.: Karl Rabold, Asphaltur. — Ludwig, B.: Wilhelm Stern, Tagelöhner. — 3. Juli. Erwin Albert, B.: Friedrich Prins, Brauereibesitzer. — Johann Friedrich, B.: Johann Kauner, Maurer. — Elsa Alma, B.: Simon Ebner, Kutscher. — 4. Juli. Emil Adam, B.: Adam Stroch, Zugmeister. — Anna Frieda und Elise, Zwillinge, B.: Christian Knapp, Schmied. — Luise Elisabeth, B.: August Haller, Registrator. — Anna Maria, B.: Hermann Dower, Kaufmann. — Karl, B.: Karl Gebhardt, Fabrikarbeiter. — Adam Heinrich Friedrich, B.: Josef Klein, Aufseher. — Luise Elisabeth, B.: Hermann Dertel, Kaufmann. — 5. Juli. Bertha Anna Emi, B.: Joh. Adam Schwab, Wagner. — Wilhelm August, B.: Wilhelm Bögel, Mediziner. — 6. Juli. Albert Wilhelm, B.: Wilhelm Deit, Lokomotivbeizer.

Heirathen. 4. Juli. Balthasar Lemmer von Holzhausen, Schreiner hier, mit Sofie Fink von Merchingen. — Dr. Leopold Weill von Bühl, Rechtsanwalt hier, mit Sophie Mayer von Ulm. — Julius Finninger von Gppingen, Schlosser hier, mit Karoline Sigler von Rinklingen. — Wilhelm Hertle von hier, Steinbauer hier, mit Elisabeth Arnold von Durlach.

Todesfälle. 4. Juli. Elise, 1 T., B.: Christian Knapp, Schmied.

### Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

Juli.	Barom. in mm.	Therm. in C.	Absolute Feucht. in mm.	Relative Feucht. in %.	Wind.	Himmel.
4. Nachts 9 U.	753.0	+16.0	11.1	82	SW	bedeckt
5. Morgs. 7 U.	753.9	+14.5	11.2	87	"	"
5. Mittags 2 U.	754.0	+16.0	10.7	79	"	"
5. Nachts 9 U.	753.5	+16.8	11.6	81	SW	sehr wolkig
6. Morgs. 7 U. 1)	762.6	+15.8	11.6	87	"	"
6. Mittags 2 U.	760.7	+19.8	12.4	72	"	"

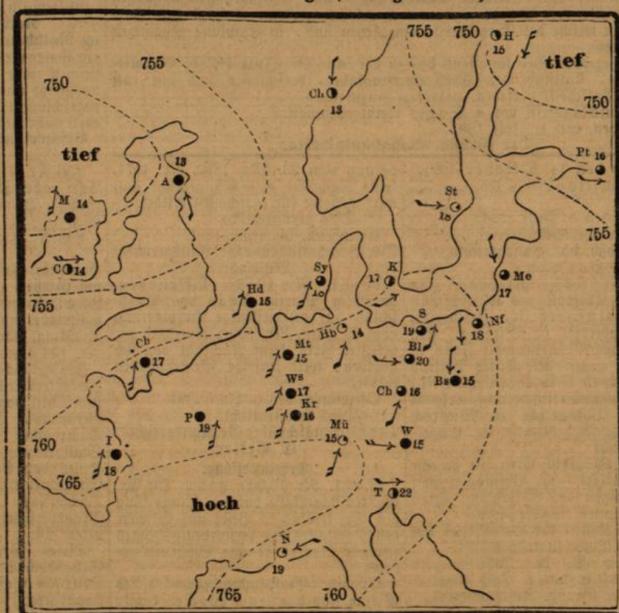
1) Regen. Regen = 2.0 mm der letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins. Max. 5. Juli, Morgs. 4.90 m, gestiegen 15 cm. — 6. Juli, Morgs. 5.21 m, gestiegen 31 cm.

Verantwortl. Redakteur: J. B.: Joseph Hartmann in Karlsruhe.

Ganz seid. bedruckte Foulards Mt. 1.90 bis 7.25 p. Met. — (ca. 450 versch. Dispos.) versch. rober- und stückweise porto u. zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

### Wetterkarte vom 6. Juli, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Hoher Druck bedeckt zwar noch die westlichen und centralen Theile Mitteleuropas, doch ist das Wetter auf dem ganzen Festlande unbeständig und regnerisch, da Depressionen über Osteuropa, sowie im Nordwesten der britischen Inseln ihren Einfluß geltend machen. Da das Ortsbarometer zur Zeit im Fallen begriffen ist, so scheint das letztgenannte Minimum seinen Wirkungsbereich noch weiter ost- und südwärts auszudehnen, so daß ein Umschlag der Witterung in günstigerer Sinne bevorzucht nicht in Aussicht steht.

Erklärung. Die den Stationen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die den Kurven (Isobaren) beigefügten Zahlen bezeichnen den auf das Meer reduzirten Barometerstand in Millimetern.

A. Aberdeen. B. Berlin. C. Breslau. D. Götting. E. Chemnitz. F. Gera. G. Hamburg. H. Hannover. I. Köln. J. Leipzig. K. London. L. Lübeck. M. Magdeburg. N. Metz. O. München. P. Nürnberg. Q. Osnabrück. R. Regensburg. S. Rostock. T. Stettin. U. Stralsund. V. Trier. W. Weimar. X. Wien. Y. Zürich. Z. Zwickau. — = Regen. — = Nebel. — = Schnee. — = Hagel. — = Wind. — = Sturm. — = Stürmisch. — = Sturm. — = Orkan. — = Unst. — = sehr teleg. Angabe.

### Frankfurter telegraphische Kurserichte vom 6. Juli 1891.

Staatspapiere.		Bauspapiere.	
3% Reichsanl.	85.70	Dresdener Bank	137.70
4% Reichsanl.	105.80	1882	182.—
4% Preuss. Kom.	106.60	Schw. Nordostb.	136.60
4% Baden in fl.	101.15	Lombarden	94.—
4% in W.	103.20	Galizier	183 1/2
Deherr. Goldrente	96.10	Elsthal	186 1/2
Silberrent.	80.30	Hess. Ludwigsb.	114.10
4% Ungar. Goldr.	91.30	Gothard	135.10
1880r. Russen	96.20	Wescherl und Soren.	168.77
II. Orientanleihe	70.80	Wescherl a. Amstb.	168.77
Italiener compt.	91.80	London	20.35
Egypter	97.20	Paris	80.61
Spanier	72.10	Wien	173.17
Holl.-Türken	90.20	Napoleon'svor	16.20
5% Serben	88.40	Brinabistfonto	3 1/2
Bausp.		Bad. Rudersfabrik	73.50
Kreditaktien	255.—	Nachbörse	
Dist.-Kommandit	175.10	Kreditaktien	255 1/2
Basler Bankver.	138.70	Disconto-Kom.	175.40
Darmstädter Bank	135.50	Staatsbahn	252.—
Handelsbank	134.60	Lombarden	93 1/2
Deutsche Bank	150.10	Tendenz: still.	
Berlin.		Wien.	
Defl. Kreditakt.	159.60	Kreditaktien	294.60
Staatsbahn	126.50	Marknoten	57.67
Lombarden	45.70	Ungarn	105.50
Dist.-Kommand.	174.70	Staatsbahn	290.20
Marienburg	64.—	Tendenz: fest.	
Dortmunder	63.20	Paris.	
Laurahütte	116.30	3% Rente	94.95
Tendenz: —		Spanier	72.—
		Türken	18.50
		Ottomane	566.25

**Dankfagung.**  
N. 59. Freiburg. Verwandten und Freunden für die herzliche Theilnahme an unserem schweren Verluste den besten Dank.  
Freiburg/B., 5. Juli 1891.  
Joseph Görger.  
Dr. D. Görger.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
Konkursverfahren.  
N. 41. Nr. 25, 524. Pforzheim. Ueber das Vermögen des Bijouterie-fabrikanten Friedrich Kraus in Pforzheim wurde heute am 4. Juli 1891, Vormittags 11 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet und der Hr. Notar Lehmann hier zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum 15. August 1891 bei dem Gerichte anzumelden.  
Es ist zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf  
Samstag den 25. Juli 1891,  
Vormittags 9 Uhr,  
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf  
Samstag den 5. September 1891,  
Vormittags 9 Uhr,  
vor dem Groß. Amtsgericht hier —  
Zimmer Nr. 11 — Termin anberaumt.  
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. August 1891 Anzeige zu machen.  
Pforzheim, den 4. Juli 1891.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Mittelmann.

N. 42. Nr. 33, 558. Heidelberg. Ueber das Vermögen des Kaufmanns C. Th. Jacobs in Neuenheim wird heute am 4. Juli 1891, Nachmittags 3 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.  
Herr J. C. Winter, Baifenrichter in Heidelberg, wird zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum 29. Juli 1891 bei dem Gerichte entweder schriftlich oder zum Protokoll des Gerichtsschreibers unter Befügung der urkundlichen Beweismittel oder einer Abschrift derselben anzumelden.  
Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, endlich zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf  
Freitag den 7. August 1891,  
Vormittags 9 Uhr,  
vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 2, Termin anberaumt.  
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 29. Juli 1891 Anzeige zu machen.  
Heidelberg, den 4. Juli 1891.  
gez. Dr. Rab.  
Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber: Fabian.

**Deffentliche Bekanntmachung.**  
N. 57. Mannheim. In der Konkursmasse über den Nachlass des Kaufmanns Max Koehler hier soll eine Abschlagsverteilung vorgenommen werden. Die Summe der zu berücksichtigenden Forderungen, deren Verzeichnis auf der Gerichtsschreiberei Groß. Amtsgerichts hier zur Einsicht der Beteiligten offen liegt, beträgt 79,567 M. 84 Pf., der verfügbare Massenbestand 15,913 M. 56 Pf.  
Mannheim, den 4. Juli 1891.  
Der Konkursverwalter:  
Dr. F. Fürst, Rechtsanwalt.

**Vermögensabsonderungen.**  
N. 53. Nr. 11, 733. Mannheim. Die Ehefrau des Küfers Christian Eisenacher, Marie, geb. Demwälder in Weinheim, wurde durch Urtheil der Zivilkammer IV des Groß. Landgerichts Mannheim vom 25. Juni 1891 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.  
Dies wird zur Kenntnisnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.  
Mannheim, den 25. Juni 1891.  
Gerichtsschreiberei Groß. Landgerichts: Schneider.

N. 52. Nr. 8031. Freiburg. Die Ehefrau des Cementarbeiters Friedrich Maier, Josefine, geb. Seith in Freiburg, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung bei der IV. Zivilkammer des Groß. Landgerichts Freiburg erhoben und ist Termin zur Verhandlung dieser Klage auf:

**Baden-Baden. — Conversationshaus.**  
Nächsten **Donnerstag**, den **9. Juli** 1891, Abends 8 Uhr:  
Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Kgl. Hoheit des Erbgrössherzogs  
**Grosses Feuerwerk**  
von Herrn Kunstfeuerwerker **L. Schubert** aus Homburg  
mit Illumination des Conversationshauses und der Umgebung und  
**Grosses Solisten-Concert d. Städt. Curoorchesters**  
im Kiosk.  
**Das Städtische Cur-Comité.** N. 66.

**XII. Verbands-Schießen**  
des  
**Badischen Landes-Schützenvereins, Pfälzischen und Mittelrheinischen Schützenbundes.**  
Unseren Schützenbrüder theilen wir ergebenst mit, daß nunmehr die Bauten und Schießvorrichtungen für unser, vom 12.-19. Juli dahier abzuhaltendes Verbandsfest fertig gestellt sind.  
Nun ist es an Euch, liebe Schützen, uns mit Euren zahlreichen Besuche zu erfreuen, um Euch zu überzeugen, daß wir für einen schönen Festverlauf Alles gethan haben.  
Wir theilen Euch bei dieser Gelegenheit noch weiter mit, daß inzwischen eine zweite Verändigung der eingegangenen Ehrengaben stattgefunden hat, welche ein äußerst erfreuliches Resultat erkennen läßt. Bis jetzt ist die Summe von **M. 10 000** weit überschritten und stehen noch eine große Anzahl Ehrengaben in sicherer Aussicht, über welche eine dritte und letzte Verändigung erfolgen wird.  
Ueber unsere Festvorgänge erhaltet Ihr bei Einfindung der Anmeldebogen die nöthigen Aufschlüsse durch unser Festprogramm u. s. w.  
Wir verweisen nun noch auf unsere in wenigen Tagen zur Verbreitung kommenden Festplakate und rufen allen Festbesuchern inzwischen ein herzlich Willkommen zu.  
Karlsruhe, den 4. Juli 1891. N. 65.  
**Der geschäftsführende Ausschuss.**

**Nordseebad Norderney.**  
Eröffnet am 1. Juni. — Geschlossen am 10. Oktober.  
Seebäder bis zum 15. Oktober.  
1890: 17214 Kurgäste.  
Wasserleitung und Schwemmkanalisation. Elektrische B-leuchtung des Strandes und der Kuranlagen. **Regelmässige Dampfschiffverbindungen mit Geestemünde, Norddeich bei Norden** (Bahnhof der ostfriesischen Küstenbahn) und **Hamburg**. Schnellzugverbindungen vom 1. Juni bis 30. September. Die Königliche Badenspektion ertheilt auf Anfragen Auskunft. R. 169.3

**Groß. Badische Staats-Eisenbahnen. Bregthalbahn.**  
N. 92. Nr. 3858. Billingen. Die nachstehenden Arbeiten sollen im Wege des öffentlichen Angebots, entweder im Ganzen oder nach Arbeits-gattungen getrennt, vergeben werden:

Benennung der Arbeiten	Station Donaueschingen		Station Hüfingen		Zusammen
	Aufnahmegebäude	Wohngebäude	Aufnahmegebäude	Wohngebäude	
Grab- und Maurer-	2768	46	10880	91	1075 38
Steinbauer-	—	—	3806	43	307 44
Gypfer-	838	15	2107	47	83 30
Zimmer-	781	65	5360	08	939 94
Schreiner-	490	—	2856	67	— 362 39
Glaser-	—	—	1058	66	13 68
Schlosser-	138	50	1593	90	176 20
Blechner-	180	30	669	72	114 91
Anstreicher-	407	44	896	25	232 50
Tapezier-	—	—	133	70	— 133 70
Plätterer-	—	—	167	68	49 12
Zusammen	5549	48	28863	79	3622 47

Die Pläne, Boranschläge, Anerbietungs- und Ausführungsbedingungen können im diesseitigen Geschäftszimmer eingesehen werden, wofür auch Boranschläge, in welche die Einzelpreise einzusetzen sind, in Empfang genommen werden können.  
Die Angebote sind längstens bis zu dem **18. Juli 1891, Vormittags 9 Uhr**, stattfindenden Eröffnungstage, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei einzureichen.  
Die Zuschlagsfrist von 4 Wochen bleibt vorbehalten.  
Billingen, den 1. Juli 1891.  
Der Groß. Bahnbauinspektor.

Mittwoch den 14. Oktober 1891, Vormittags 8 1/2 Uhr.  
Freiburg, den 8. Juli 1891.  
Der Gerichtsschreiber des Groß. bad. Landgerichts: Schornung.

N. 49. Nr. 7953. Wiesloch. In Sachen der Ehefrau des Küfers Philipp Schweinfurt I., Friederika, geborene Guberdel in Wiesloch, Kl. vertreten durch Rechtsanwalt Faas in Mannheim, gegen den Küfer Philipp Schweinfurt I. in Wiesloch, Bgl., wegen Vermögensabsonderung, erkennt das Groß. Amtsgericht zu Wiesloch durch den Gr. Amtsrichter Dr. Engelhard für Recht:  
Die Klägerin wird für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen des Beklagten, ihres Ehemannes, abzufordern.  
Die Kosten des Verfahrens hat der Beklagte zu tragen.  
Wiesloch, den 1. Juli 1891.  
Der Groß. Amtsrichter: Engelhard.

Die Uebereinstimmung mit der Ur-schrift bekräftet.  
Wiesloch, den 4. Juli 1891.  
Der Gerichtsschreiber: Kumpf.

**Verschollenheitsklärung.**  
N. 45.1. Nr. 6541. Ettlingen. Das Groß. Amtsgericht Ettlingen hat heute verfügt:  
Nachdem die Katharine Michel, geb. Böpler, Ehefrau des Landwirths Johann Michel von Schmiesheim, zuletzt in Amerika, auf die diesseitige Auffor-

derung vom 23. Mai 1890, Nr. 4474, keine Nachricht von sich gegeben hat, wird dieselbe für verschollen erklärt.  
Dies veröffentlicht  
Ettlingen, 30. Juni 1891.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Wächner.

N. 44.1. Nr. 12, 638. Offenburg. Nachdem Martin Eggas von Wind-schlag auf die diesseitige Aufforderung vom 2. Juni, Nr. 9001, innerhalb der gesetzten Frist keine Nachricht von sich gegeben, wird derselbe für verschollen erklärt.  
Offenburg, den 3. Juli 1891.  
Dies veröffentlicht  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: G. Keller.

**Erdeinweisung.**  
N. 46.1. Nr. 10, 000. Fahr. Die Gr. Generalstaatskasse hat um Einweisung des Gr. Fiskus in Besitz und Gewähr des Nachlasses des verstorbenen ledigen Gregor Breitbeil von Schütten ge-beten.  
Etwasige Einsprachen gegen dieses Gesuch sind binnen 4 Wochen dahier geltend zu machen, widrigenfalls dem Gesuche stattgegeben wird.  
Fahr, den 3. Juli 1891.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
(gez.) Schnitzler.

**Handelsregister-Einträge.**  
N. 893. Nr. 14, 139. Waldschat. Zu D. 3. 494 des diesseitigen Firmen-registers wurde gemäß § 1 des R. Ges. vom 30. März 1888 das Erlöschen der Firma Seb. Roder, Volksmagazin in Thiengen, als Zweigniederlassung

der Firma Seb. Roder in Södingen eingetragen.  
Waldschat, den 24. Juni 1891.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
Dr. Köhler.

N. 915. Nr. 4164. Triberg. In das diesseitige Firmenregister wurde ein-getragen:  
Unter D. 3. 222: Firma B. Kufß Witwe in Furtwangen. Inhaberin der Firma: Bernhard Kufß Witwe, Cres-centia, geb. Hebling in Furtwangen.  
Unter D. 3. 223: Firma Matthaä Frei in Furtwangen. Inhaber der Firma: Matthaä Frei in Furtwangen, ver-heiratet mit Leopoldine, geb. Kam-merer von da, ohne Errichtung eines Ehevertrags.  
Unter D. 3. 224: Firma Marcus Bloch, Manufakturwaaren- und Aus-statterei, in Furtwangen. Inhaber der Firma: Marcus Bloch, Kaufmann in Billingen, verheiratet mit Fanny, geb. Piccard daselbst, ohne Errichtung eines Ehevertrags. Die Ehefrau lebt mit ihrem Ehemann in Vermögensab-sonderung, welche letztere unterm 14. Mai 1890, Nr. 6328, gerichtl. ausgespro-chen und unterm 9. Juli 1890 notariell vollzogen worden ist.  
Triberg, den 13. Juni 1891.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
Fiele.

N. 963. Nr. 11, 400. Tauberbi-schofsheim. In das Genossenschafts-register wurde zum Spar- und Vor-schussverein Tauberbi-schofsheim, eingetragene Genossenschaft mit unbe-schränkter Haftpflicht, eingetragen:  
In der Generalversammlung vom 7. Juni 1891 wurde Tapezier Carl Ries dahier zum Kontrolleur gewählt.  
Tauberbi-schofsheim, 29. Juni 1891.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
König.

**Zwangsvollstreckungen.**  
N. 54. Karlsruhe. **Steigerungs-Ankündigung.**  
In Folge richterlicher Verfügung wird das dem Rudolf Rupp sen. dahier eigenthümlich zugehörige, in der Adlerstraße dahier unter Nr. 3, einerseits neben Kaufleider August Gutter, anderseits neben Heir. Stecher Ehefrau gelegene vierstöckige Wohn-haus mit Kniestock nebst Seiten- und Querbau samt aller liegenschaft-lichen Zugehör einschließlich des Grund und Bodens, ... 56,000 M.  
am  
Montag dem 27. Juli l. J.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
im Sekretariat II, Hebelstraße Nr. 7, ebener Erde, erste Thüre rechts, dahier einer öffentlichen Versteigerung aus-gesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag auf das höchste Gebot erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.  
Karlsruhe, den 11. Juni 1891.  
Groß. Notar:  
Ditt.  
N. 55. Heidelberg. **Versteigerungs-Ankündigung.**  
In Folge richterlicher Verfügung werden dem Privatmann Eusebius Jakobus van Hoboken in Frank-furt a. M. am  
Mittwoch dem 22. Juli 1891,  
Nachmittags 2 Uhr,  
im Rathhause zu Leimen die unten-erwähnten Liegenschaften der Gemarkung Leimen einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigentum endgiltig ausgelassen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.  
Beschreibung der Liegenschaften.  
1. Anschlag. V. Nr. 4140. 12 ar 25 q M. Acker in der Täfch, neben Ludwig Sams, Heinrich Hartmann und Weg. V. Nr. 4183a. 85 ar 80 m 2.  
Sofraithe, Hausgarten, Ackerland und Gehölz in der Heltz, neben Ludwig Renner Kinder, Christian Baumann und Johann Georg Schilling, morauf erbaut und mit Nr. 103 bezeichnet.  
Eindreitiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Souterrain, zwei Verandas, Eisenbalkon, zwei Dachzimmer und Zinnenraum, Stallgebäude mit gewölbtem Keller von Backsteinen zwischen Eisenblechen, Chaisenremise und Dachaufsatz nebst Regelhäus. Brandversicherungsanschlag 27500 M. 28000  
Dieses Grundstück ist nach Grundbuch Band 20, Nr. 110, Seite 758 belastet mit der Grund-dienstbarkeit, die Futtermauer und Einfriedigung längs der Kreisstraße, Grundstück Nr. 299 zu unterhalten und längs der Mauer auch den Weg herzustellen.  
3. V. Nr. 4244. 6 ar 57 m Acker in der Heltz, neben Jakob Rüdemann II. und selbst. ... 140  
4. V. Nr. 4235. 7 ar 89 m Acker und Grasrain in der Heltz, neben Wilhelm Stephan, Jakob Hohl und Georg Adam Rüdemann II. ... 160

V. Nr. 4444 b. 9 ar 99 m Acker im Mannabusch, neben Mathias Schlund und Christian Sauerzapf. ... 800  
Summa ... 28870  
Aktionenwanzigtusen achthundert siebenzig Mark.  
Heidelberg, den 19. Juni 1891.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Groß. Notar:  
Fahn.  
**Strafrechtspflege.**  
Rudung.  
N. 851.3. Nr. 9427. Heidelberg. 1. Georg Dehe, geboren am 6. April 1870 in Korbach, zuletzt wohnhaft in Heidelberg.  
2. Karl Johann Schumann, geboren am 12. Januar 1870 in Steinheim a. d. Murr, zuletzt wohnhaft in Heidelberg.  
3. Jakob Fuank, geb. am 13. September 1868 in Waldorf, zuletzt wohnhaft in Badnangeloch,  
werden beauftragt, als Beauftragte in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß des Bundesgebietes verlassen oder nach erreichtem militärfähigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben.  
Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 Str. G. B.  
Dieselben werden auf  
Donnerstag den 20. August 1891,  
Vormittags 8 1/2 Uhr,  
vor die III. Strafkammer des Groß. Landgerichts Mannheim in zur Haupt-verhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von den Civil-vorsitzenden der Erstagkommissionen in Wiesloch, Marbach und Bensheim über die der Anlage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.  
Heidelberg, den 24. Juni 1891.  
Groß. Staatsanwaltschaft:  
v. Dufsch.

N. 63. Karlsruhe. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Zu dem die Frachtsätze für die Beförderung metallurgischer Erzeugnisse aus Deutschland nach Italien enthaltenden Anschlag aus dem deutsch-italienischen Gütertarife ist ein vom 1. Mai l. J. ab gültiger Nachtrag II. erschienen. Derselbe enthält u. A. Frachtsätze für die neuangemessene Station Dausach, sowie Frachtermäßigungen für mehrere diesseitige Stationen und kann bei unserm Verbandstationen, sowie bei unserm Gütertariffbureau zum Preise von 40 Pfennig für das Exemplar bezogen werden.  
Karlsruhe, den 4. Juli 1891.  
Generaldirection  
der Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

N. 64. Karlsruhe. **Südwestdeutscher Eisenbahn-Verband.**  
Die im südwestdeutschen Tarifheft Nr. 8 (Baden-Pfalz) für den Verkehr mit Mannheim vorgesehenen Frachtsätze des Ausnahmetarifs Nr. 4 (Eisen und Stahl der Spezialtarife I und II) werden mit dem 15. August d. J. ohne Erlaß aufgehoben.  
Karlsruhe, den 4. Juli 1891.  
Generaldirection  
der Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

N. 68. Die Bahnhofsverwaltung in Krauchenwies wird auf 1. Oktober l. J. pachfrei und soll der Betrieb derselben von diesem Zeitpunkt ab als-bald wieder vergeben werden.  
Bewerber um diese Vertheilung haben die Pachtangebote mit Vermögen- und Vermögenszeugnissen belegt und mit der Aufschrift: „Pacht der Bahnhofs-wirtschaft in Krauchenwies“ versehen, bis zum 15. Juli d. J. bei dem Gr. Betriebsinspektor in Konstanz, bei welchem auch die Bedingungen erhoben werden können, einzureichen.  
Karlsruhe, den 3. Juli 1891.  
Generaldirection  
der Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

N. 995.2. Karlsruhe. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Wir haben im Wege der öffentlichen Verdingung zu vergeben:  
500 Stück gewöhnliche eichene Stoß-schwellen,  
120 Stück eichene Stoßschwellen 3,3 bis 4,5 m lang,  
5000 Stück gewöhnl. eichene Zwischen-schwellen,  
240 Stück eichene Zwischenschwellen 2,7-3,9 m lang,  
10000 Stück gewöhnliche tannene Zwi-schenschwellen,  
80 Stück tannene Zwischenschwellen 3,3-3,6 m lang.  
Angebote sind verschlossen und ver-segelt mit der Aufschrift „Schwellen“ versehen bis längstens  
Montag den 13. Juli d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,  
bei uns einzureichen.  
Die Bedingungen werden auf portof-reie Anfragen von uns abgegeben.  
Karlsruhe, den 1. Juli 1891.  
Großherzogl. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.